

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 89.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. November

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühren für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Namens-Änderung.

Durch Erlass der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 29. v. M. ist dem Gesuche des Zimmermanns Johann Georg Ronnenmann von Grundbuch die Erlaubniß, dem von seiner Ehefrau beigebrachten Sohne Jakob Friedrich Vötterle, den Familien-Namen „Ronnenmann“ beizulegen, unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter, entsprochen worden.

Den 2. Novbr. 1860.

K. Oberamt. B ä g n e r.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 10. November von Morgens 9 Uhr an im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Dietersberg, Wanne, Langenhardt, Süßenkopf, Hirschkopf, Schöngarn:

- 68 Stämme Eichen,
- 12 " Buchen,
- 2 " Birken,
- 250 eichene Stangen,
- 156 buchene Stangen,
- 11 1/2 Klafter eichenes Brennholz,
- 3 3/4 " buchenes "
- 274 3/4 " tannenes "
- 500 3/4 " Reisprügel und
- 3 3/4 " weißtannene Rinden.

Altensteig, den 1. Novbr. 1860.

K. Forstamt.
A l d e r.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

Eine kürzlich für die Stadtpflege erworbene Wiese im breiten Thal, welche 1 1/2 Morg. 28 Rth. Mefß hält wird für die Zeit bis zum 11. Novbr. 1867 am Samstag den 10. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus verpachtet.

Den 6. Novbr. 1860.

Stadtschultheißenamt.
W e ß i n g e r.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Für die Christen in Syrien habe ich wieder folgende Beiträge erhalten und an Herrn Th. Klunzinger in Wittbad zur Weiterbeförderung abgehen lassen: Collette von Schwann 3 fl. 34 kr., und zwar v. d. Schülern das. 1 fl. 52 kr., v. Schulm. M. 12 kr., v. Ald. 30 kr., v. Pod 1 fl. - Durch J. G. B. in Neuenb. 24 kr. Zusammen 3 fl. 58 kr.

Den 5. Novbr. 1860.

Decan M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Die Freunde und Bekannten des abgehenden Herrn Cameralverwalters Fren

versammeln sich
am Montag Abend 6 Uhr

bei Joh. Mart. Genfle. - Diejenigen Teilnehmer, welche sich bei einem Nachtessen betheiligen wollen, werden gebeten, dies rechtzeitig bei dem Wirth anzuzeigen.

Neuenbürg.

Eine tüchtige Amme, welche sogleich eintreten könnte, wird gesucht.

Dr. Hartmann.

Neuenbürg.

Das Nachgras von 2 Morgen ist billig zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an
Johann Müller,
Bäcker.

Neuenbürg.

1 Morgen Gras- und Baufeld mit Ruchengarten in Hausäckern oberhalb der Pforzheimer Straße, Gräfenhauser Markung, 1/2 Morg. Acker am Arnbacher Weg, beabsichtige ich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

Christian Wagner,
Mezgermeister.

Neuenbürg.

Den mir gehörigen, im Pronnenweg neben dem Hause des Senfenschwieds Rothfuß liegenden Platz beabsichtige ich zu verkaufen. Zur Unterhandlung mit etwaigen Liebhabern halte ich am Montag den 12. November, Abends von 4 Uhr an, bei J. M. Genfle hier mich bereit.
Küblermeister Jaf. Bub.

W i l d b a d.

Eine frische Sendung Bettfedern in drei Sorten, schön weiß, staubfrei à fl. 1 18 fr., fl. 1 30 fr., fl. 1 36 fr. per Pfund ist eingetroffen und empfehle ich solche zur gefl. Abnahme bestens. Zugleich erlaube ich mir mein in allen vorkommenden Stoffen neu assortirtes Mode- und Ellenwaarenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen und lade zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein.

B. Mayer.

Hirsch Kulsheimer

in
Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager von Eichen und Heerden für Holz, Steinkohlen und Coaks-Brand zu sehr billigen Preisen.

Neuenbürg.

Einen noch neuen (rothen) sowie einen abgemahlten Gerb- u. Holländer-Mahlkäufer (die letztern in eine kleinere Mühle noch zum Gebrauch sich eignend) werden, um damit auszuräumen billig verkauft bei

Den 6. Nov. 1860.

Alt Müller Bauer.

NB. Der Holländer ist wegen seiner Güte und Dauerhaftigkeit auch andern Hrn. Werkbesitzern zu Zapfenlagern besonders zu empfehlen.

C a l m b a c h.

A b s c h i e d.

Da ich zu leidend und angegriffen bin, um mich vor meinem Abzug von hier noch persönlich verabschieden zu können, so sage ich allen meinen Verwandten und Freunden, namentlich denen Allen, welche mir und meiner Familie in meinen Leidens- und Trübsals-Tagen mit Rath und That so treulich beigestanden sind auf diesem Wege noch ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte der liebe Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Den 6. Novbr. 1860.

Elias Barth,
vormals Holzhändler.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine oder zwei Personen kann sogleich vermietet werden. Wo, sagt die Redaktion.

Pirkesfeld.

Nächsten Montag den 12. ds. ist frischer Kalk zu haben bei

Ziegler Heingelmann.

Neuenbürg.

4000 fl. liegen zum Ausleihen in einem oder mehreren Posten parat. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Donnerstag Abend halb 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Heute Abend brachte uns der Telegraph die Trauerpost von dem Ableben Ihrer Kais. Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland, welche des Vergens 8 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Der Berewigten war noch die Beruhigung zu Theil geworden, Ihre rasch herbeigeleiteten Kinder Ihre Kais. Königl. Hoheiten, die Kronprinzessin und den Kronprinzen von Württemberg und Sr. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael, der von Köln aus die Route nach Petersburg genommen hatte, um sich zu versammeln und Ihnen den letzten mütterlichen Segen zu ertheilen. (S. Anz.)

Das Gewerbeblatt enthält die Vertheilung von Preisen an Volksschullehrer für die Berücksichtigung des fünfjährigen Erwerbslebens beim Volksschulunterricht, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Aus dem Oberamt Freudenstadt den 2. Nov. Der Holzhandel, namentlich in den Schnurwaaren, geht flau; den durch die Konkurrenz gesteigerten Einkaufspreisen wollen die Verkaufspreise nirgends entsprechen, weil zu eigentlichen Spekulationen überall das Vertrauen fehlt und der Einkauf immer nur für den nächsten Bedarf sorgt.

Plochingen, 4. Nov. Die Lokomotive des heute Nachmittag von Neutlingen hieher fahrenden Zugs Nr. 36 kam ganz mit Blut und Wolle umzogen hier an. Durch die Unvorsichtigkeit eines Schäfers war eine Anzahl Schafe bei Wezingen auf die Bahn gerathen als eben der Zug vorüber brauste und es wurden 15 dieser Thiere von der Lokomotive zermalmt. Die Reisenden hatten den Unfall, zu dessen Abwendung das Bahnpersonal nichts zu thun vermochte, durch einen tüchtigen Stoß, den der Zug erlitt, zu verspüren, jedoch sonst keinen Schaden davon.

Tübingen, 2. Nov. Sr. Königl. Majestät haben einer Vergnügung des wegen Nord's

zum Tode verurtheilten Joseph Armbruster von Imbrand, Da. Oberndorf vermöge höchster Entscheidung vom 30. v. Mis. nicht stattzugeben, vielmehr den Vollzug des gegen denselben gefällten Todesurtheils zu befehlen geruht. Die Hinrichtung des Verurtheilten wird am nächsten Dienstag früh 6 1/2 Uhr in Rottweil zum Vollzug kommen. (Tüb. Chr.)

Baden.

Aus dem Großherzogthum Baden, 1. Nov. Eine sehr beachtenswerthe Erscheinung ist es, daß sich in katholischen Gemeinden viele Mitglieder derselben von ihren Geistlichen, wenn diese gebärdig und leidenschaftlich predigen und dadurch Streitigkeit und Zwietracht hervorgerufen, oder zu erhalten suchen, abwenden, ihre Ortskirche verlassen und in benachbarten Gemeinden an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst besuchen. (K. 3.)

Pforzheim, den 3. Nov. Der Zeitpunkt der Eröffnung unserer Eisenbahn scheint weniger von der Vollendung des hiesigen Tunnels, als von der des Einschnitts, der sich auf der Ipringer Seite an den Tunnel anschließt, abzuhängen. Dort bleibt noch eine gewaltige Aufgabe zu lösen. Eine Lokomotive, welche dieser Tage in Ipringen angekommen ist, soll dazu mithelfen.

Sachsen.

In Dresden hat sich, man weiß nicht wie, das sonderbare, abenteuervoll aufgelegte Gerücht verbreitet, Robert Blum lebe noch und zwar in einem Klostergefängniß in Wien.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. In den Straßen wurde heute eine Depesche aus China vom 23. August angeschlagen, welche den Sieg der Allirten bestätigt. Die Forts haben sich ergeben und die Kapitulation überliefert den Allirten das Land bis Tientsing. Die Gesandten geben nach Tientsing, wo sie die chinesischen Commissäre erwarten, um mit ihnen zu unterhandeln.

Großbritannien

London, 1. Nov. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, hat Graf Rechberg dem diplomatischen Korps eine Erörterung über die Zusammenkunft in Warschau zuweihen lassen. Dieser Darlegung zufolge stellte Oestreich drei Fragen, nämlich zuvörderst: ob Rußland und Preußen die in Italien vollendeten Thatsachen anerkennen werden; sodann, was für eine Haltung sie annehmen würden, falls Piemont bei einem Angriffe auf Oestreich von einer andern Macht unterstützt werde, und drittens, was Preußen thun werde, falls ein Krieg ausbreche und einen Theil des deutschen Bundesgebiets in seinen Bereich hineinziehe. Graf Rechberg hat ferner angezeigt, die östreichische Regierung werde ein die Warschauer Zusammenkunft betreffendes Rundschreiben an ihre Vertreter im Ausland richten.

London, 3. Nov. Eine Note Lord John Russell's vom 27. Oct. an das Turiner Cabinet erklärt: „Nachdem der König von Sardinien von seinen unterdrückten Landsleuten gerufen wurde, könne England dem gegen den König von Sardinien ausgesprochenen Tadel von Seiten Oestreichs, Frankreichs, Preußens und Rußlands nicht beistimmen.“

Italien.

Turin, 29. Oct. Oestreich hat in Italien 35 Infanterie-Regimenter von je 3000 Mann, zusammen 105,000 M., 19 Jäger-Bataillone zu 900 Mann, sage 17,000 Mann, eine verhältnißmäßige Anzahl Cavallerie, 30 Batterien Feldgeschütze und darunter 6 mit gezogenen Kanonen. Man erwartet weitere 45,000 Mann. Diese Zahlen, welche die Regierung als officielle zu betrachten scheint, erklären zur Genüge, warum man hier unausgesetzt die Verteidigungsarbeiten fortsetzt.

Miszellen.

Incognito.

Eine Geschichte aus der Provinz.
(Von Diefried Wyltus.)

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Zeit passirte der Wagen ein alterthümliches Thor, und hielt wenige Ruthen davon vor dem Posthause, wo Postamt und Kramladen sich friedlich in die einzige Stube eines hohen Erdgeschosses theilten. Einige Bürgerfrauen und eine Anzahl junger Bursche schienen die einzigen Bewohner des Städtchens zu seyn, welche die Ankunft der Postknechte interessirte; und während die ersteren das junge Frauenzimmer bewillkommten, das nun eilends dem Wagen entstieg, gafften die jungen Bursche in den Blousen und schmierigen Hüzen, mit den Pfeifen im Munde, den Passagier an, der beim Schein einer trüben Oellaterne sein kleines Gepäcke zusammensuchte und sich nach dem Gasthose zum 'Rehbock' erkundigte.

„Dort drüben jenseit der Straße,“ hieß es. Allein dort stand eine ganze Enflade von kleinen zweistöckigen Häusern, die in die mittlerweile herabgesunkene Nacht eingehüllt waren und je nur ein oder zwei matte, leuchtete Fensterchen im Erdgeschosse zeigten. Eine andere Straßenbeleuchtung als durch den Mondschein schien für das kleine Bauernstädtchen noch nicht erfunden zu seyn, und da der Mond soeben die dunkle Seite seines Antlitzes der Erde zuekehrte, so war es den Einwohnern und etwaigen fremden Besuchern überlassen, sich tapfer den Weg durch Wagen, Pflüge und andere Ackergeräthschaften zu suchen, womit die Häuser der Ortschaft wie mit spanischen Reitern sich umgeben hatt.n.

Endlich gelang es dem launig lächelnden Fremden mit Hülfe des vacirenden Postillons, der ihm das Gepäcke trug, den Eingang in den 'Rehbock' zu finden. Die Hausflur war links durch einen Verschlag von Latten in einen Kramladen verwandelt, worin neben dem Wagen eine schwebende Oellampe hing, ein düßeres Zwielicht über die Flur verbreitete und endlich dem forschenden Auge eine Thüre gegenüber mit einem kleinen Guckfensterchen daneben zeigte, die der Wirths-



flübe angehören mochten. Instinktmäßig drückte der Fremde auf die Klinke dieser Thüre und trat in eine dunkle Stube, wo das schwindliche Licht einer dünnen Talgkerze mühsam durch die schweren Wolken von Tabackdrauch glomm. Vier oder fünf derbe Bursche saßen beim Kartenspiele um einen Tisch in der einen, zwei Frauenzimmer in einer andern Ecke, an einem großen Mörtel beschäftigt, und alle Anwesenden stierten mehr fragend als verwundert den Eindringling an, den sein Aufzug als einen Großhädtler der wohlhabenderen Klassen charakterisirte. Da sich niemand fand, der ihn fragte, so wandte sich der Fremde an das jüngste der beiden Frauenzimmer mit den Worten: „Ich wünschte zu übernachten; können Sie mich aufnehmen?“

— „O ja — ich will gleich nachsehen!“ war die zögernde Antwort, dann verließ die Gefragte das Zimmer.

Die Formlosigkeit eines derartigen Empfangs wollte den Fremden Anfangs ärgern, allein sie hatte für ihn den Reiz der Neubeit, und die Genügsamkeit, welche ihn allerseits umgab, verfehlte am Ende ihre komische Wirkung auf ihn nicht. Er sah sich also mit einem sardonischen Lächeln in der Stube um, und erwehrete sich hierdurch der neugierigen Blicke der Spieler, die denn mit erneuertem Interesse ihr eitles 'Schackopfen' wieder aufnahmen und nur einige Bemerkungen mit dem Träger des Gepäcks austauschten.

Nach einer sehr langen Pause, und nachdem der Fremde längst alle Ecken und Winkel des Zimmers gemustert hatte, trat das junge Mädchen von vorn mit einer ältern hagern Frau ein, welche in einem überaus bescheidenen Hauskleide erschien und offenbar schon aus dem Bette hatte geholt werden müssen. Sie heftete einen langen, halbverlegenen Blick auf den späten Gast, nickte dann und sprach: „Wenn's gefällig wäre! drüben finden Sie noch einige Herren!“ damit führte sie ihn über den Flur, durch eine kleine unbeleuchtete Stube, und öffnete die Thüre einer andern geräumigen daneben. In dieser herrschte eine Dun-

selheit, wie auf einem Theater, wenn die Scene des Behmgerichts im „Räthchen von Heilbronn“ vorkommt. Das Auge mußte sich erst daran gewöhnen, und ermittelte dann inmitten des Zimmers ein altes Billard, rechts und links davon je eine Reihe von Tischen, und an den beiden Fenstern jeder Reihe je eine Gruppe von vier oder sechs Männern, die um eine trübe Talgkerze herum vor ihren Biergläsern saßen. Die Gruppe rechts spielte Wirth; die Gruppe links plauderte laut genug, um fogar die lärmenden Bemerkungen der Spieler zu überhören.

Dem Fremden war es überlassen worden, sich selbst seine Gesellschaft zu wählen, und da stand er denn wie Herkules am Scheidewege, — nur mit dem Unterschiede vielleicht, daß Herkules zu seiner Wahl wahrscheinlich den hellen Tag hatte. Als seine Augen sich an das Dunkel gewöhnt hatten, und er die Nasen und Stirnen unterscheiden konnte, auf welche das Licht der Kerze fiel, während der übrige Theil der Gäste in tiefe Schlag Schatten oder Tabackswolken gehüllt war, entschied er sich dafür, keiner der beiden Gruppen angehören zu wollen, und nahm seinen Platz an einem Tischchen zur Rechten, wo er von Dämmerung umfungen — denn die dienstfertigen Wirthe hatten ihn bis jetzt weder einer Kerze noch einer Frage gewürdigt — sehen und hören und beobachten konnte, ohne selbst bemerkt zu werden.

Die Gruppe zur Rechten war zu sehr in ihr Spiel vertieft und von Neugierigen umlagert, um interessant zu seyn; daher concentrirte sich die Aufmerksamkeit des Fremden auf die Gruppe zur Linken und deren lautes Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 28 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 fr.
Andere ditto	9 fl. 31 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 16 fr.
Stuttgart, den 31. Oktbr. 1860.	

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 27. Okt. u. 3. Novbr. 1860

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kstf.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kstf geblie- ben	Höherer Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
						fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.					
Kernen, alter neuer	42	128	170	143	27	7	55	7	36	6	30	1086	—	—	—	26
Gem. Frucht	12	21	33	31	2	—	—	6	—	—	—	186	—	—	—	—
Gerste	—	24	24	24	—	—	—	5	30	—	—	132	—	—	—	—
Haber	9	—	9	9	—	—	—	5	—	—	—	45	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	63	173	236	207	29	—	—	—	—	—	—	1449	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 27. Okt. u. 3. Novbr. 1860.

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 17 fr. 1 Arcuarwed muß wägen 5 Loth.

Gewicht eines Scheffels Kernen: höchstes 261 Pfd.; kleinstes: 248 Pfd.

Stadtschultheißenamt.

Beisinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Aue'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

